

Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe

Robert-Zünd-Strasse 4-6
Postfach 2267
6002 Luzern
Telefon 041 228 44 44
info.bbzb@edulu.ch
www.bbzb.lu.ch

Luzern, 8. November 2019 YB

Herbstmaturarede 2019 von Professor Urs Grüter

Am Freitag, 08. November 2019, hielt Professor Urs Grüter, Institutsleiter an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur, an der Maturafeier der Klassen des Modells Berufsmaturität 3 plus eine Festrede zum Wert der Bildung in einem bewegten Umfeld.



Professor Urs Grüter während seiner Festrede am BBZB zum Wert von Bildung in der heutigen Zeit.

Wie in der folgenden Rede erwähnt, hat die Zusammenarbeit zwischen der [Hochschule Luzern - Technik & Architektur \(HSLU T&A\)](#) und der BM Luzern BBZB Tradition. Um diese weiter auszubauen und zu verstärken, unterzeichneten am Dienstag, 18. Juni 2019, Urs Rieder, Vizedirektor, Leiter Bachelor & Master HSLU T&A, und Yves Bremer, Leitung Berufsmaturität (BM) und Prorektor am BBZB, auf dem Campus der Hochschule Luzern in Horw eine Vereinbarung zum Zwecke der partnerschaftlichen Kooperation und Unterstützung.

Liebe Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden
Sehr geehrte Angehörige
Geschätzte Schulleitung
Sehr geehrte Damen und Herren

Nach drei Jahren und zehn abschliessenden, intensiven Wochen, dürfen Sie, liebe Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden, nun in wenigen Minuten Ihr verdientes Berufsmaturitätszeugnis entgegennehmen. Es braucht also noch etwas Geduld. Die werden Sie aber, da bin ich mir sicher, heute in Ruhe und mit Gelassenheit ertragen. Meinerseits darf ich Ihnen an dieser Stelle zu diesem Erfolg aber schon mal vorweg herzlich gratulieren.

Wie sagt man doch so schön: Alle guten Dinge sind drei. Sie alle haben erfolgreich eine Berufslehre abgeschlossen (erster Streich). Sie alle haben mit dem heutigen Tag die Berufsmaturareife und Studierfähigkeit erlangt (zweiter Streich). Und ich hoffe doch – und das wäre dann der dritte Streich –, dass wir Sie alle in einem der kommenden Semester an der Hochschule Luzern werden begrüessen dürfen. Das Tor dazu haben Sie nun weit aufgestossen.

Mit viel Kraft, Energie, Ausdauer und Fleiss haben Sie sich in den letzten Jahren das berufliche Rüstzeug erworben, um sich in Ihrem Beruf, Ihrer Zunft zu bewähren. Gleichzeitig haben Sie sich auf den Weg gemacht, sich nicht nur die fachliche Ausbildung anzueignen, sondern sich auch in der Breite bilden zu lassen. Dieser Kompetenzerwerb ist nun mit der Berufsmatura geschafft. Für Sie zählte nicht nur die Praxis, nein, Sie wollten mehr. Ihre Neugier wollte auch das Dahinter, die Theorie kennen und verstehen lernen. Sie haben sich damit ein Grundkapital angelegt, das unbezahlbar ist: Bildung und Ausbildung. Ein Kapital, das Ihnen niemand nehmen kann, das keinen Börsenschwankungen unterliegt oder von einem Tag auf den andern wie der Schnee in der Sonne schmilzt. Und Sie haben sich ein Kapital angelegt, dem nicht Negativzinsen drohen, sondern das kontinuierlich Zinsen abwerfen wird.

Mit dem Tor zur Hochschulwelt, das Sie heute aufgestossen haben, stehen Ihnen alle Möglichkeiten offen. Wenn ich nur an die Hochschullandschaft Luzern denke, so können Sie aus einer grossen Vielzahl an Studiengängen auswählen. Studiengänge, die es Ihnen ermöglichen, auf dem hervorragenden Fundament aufzubauen, das Sie sich erarbeitet haben und das Ihnen erlaubt, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu vertiefen und zu verbreitern, bis zum Bachelor- und Masterabschluss. Sie sind diejenigen, welche die Welt von morgen gestalten können. Sie haben es in der Hand. Und wir brauchen dringend Ingenieurinnen und Architekten, die für diese Welt mit ihren vielfältigen Fragen nach Lösungen suchen. Sie gestalten und prägen damit nicht nur Ihre persönliche Zukunft, sondern auch die unserer Industrie, unserer Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Zeit, in der wir leben, könnte spannender nicht sein. Klimawandel mit all seinen Konsequenzen, Energiewende 2050, Energiespeicherung, Mobilität der Zukunft, gebaute Umwelt: Das sind nur paar Themenfelder, über die nachgedacht, gelehrt und geforscht wird und zu denen es Fragen über Fragen gibt. Um sie zu beantworten, brauchen wir wissbegierige Leute mit klugen Köpfen. Dass Sie diese Eigenschaften besitzen, haben Sie mit dem heutigen Tag schon mal bewiesen. Nun gilt es, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Oder um mein Bild vom Anfang aufzugreifen: Sorgen Sie dafür, dass Ihr Grundkapital, dass Sie sich angelegt haben, richtig fette Zinsen abwirft.

Wir leben in einer Zeit des enormen Wandels. Alles um uns herum verändert sich immer schneller. Digitalisierung, Internet der Dinge, Industrie 4.0: Das sind zwei, drei Begriffe oder Schlagworte von vielen andern mehr. Diesem Wandel sind auch die Berufsbilder unterworfen. Sie ändern sich immer rasanter, Berufe verschwinden, neue kommen. Niemand weiss heute genau, wie zum Beispiel das Berufsbild eines Architekten, einer Architektin, eines Maschinen- oder Elektroingenieurs in zehn oder nur schon in fünf Jahren aussieht. Was in der Vergangenheit lange stabil blieb, verändert sich heute umso schneller. Doch das ist absolut nichts Schlimmes, im Gegenteil. Oder um den ehemaligen deutschen Bundespräsidenten Joachim Gauck zu zitieren: «Es liegt an uns, Veränderungen nicht zu fürchten, sondern als Aufgabe anzunehmen.»

Wir diskutieren über mögliche Entwicklungen, bemühen uns, Tendenzen auszumachen. Alle sind diesem Phänomen unterworfen: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Diese Entwicklungen fordern auch das Bildungswesen heraus. Es ist unser Auftrag, Sie als unsere Studierenden für die Welt von morgen auszubilden. Doch wie wird dieses «Morgen» aussehen? Oftmals kommt es einem fast vor wie Kaffeesatzlesen. Ich nenne Ihnen ein Beispiel aus der T&A: Im nächsten Studienjahr 2020 starten bei uns zwei neue Studiengänge, Digital Construction (Digitales Bauen) und Digital Engineering. Mit diesen beiden Angeboten machen wir uns auf den Weg, Ingenieurinnen und Architekten für morgen auszubilden. Der gemeinsame Begriff in beiden Bezeichnungen zeigt die Richtung: Digital. In enger Zusammenarbeit mit der Industrie und der Wirtschaft wurde ausgelotet, welches Wissen, welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen ein Ingenieur, eine Architektin in der Berufswelt von morgen braucht. Welche Kompetenzen aus den «traditionellen» Studiengängen sind noch notwendig, welche neuen muss man sich aneignen. Glauben Sie mir, eine einfache Diskussion ist das nicht. Wir wissen, dass es heute längst nicht mehr genügt, nur Fachexperte zu sein. Neben dem fachlichen Know-how werden Metakompetenzen immer entscheidender, um sich erfolgreich im Berufsleben und auf dem Markt zu bewegen. Nicht, dass das etwas Neues wäre, das wurde mit den bisherigen Studienplänen schon gelebt, aber Kompetenzen wie Problemlösungs-kompetenz, Medienkompetenz, Informationskompetenz, Fehlerkulturkompetenz, Experimentierfreudigkeit, Kreativität, interdisziplinäre Teamfähigkeit, Kommunikation und strukturiertes Denken werden künftig noch mehr Gewicht erhalten. Sie sind – neben der Fachkompetenz – entscheidend für das Bestehen in einer digitalisierten Berufswelt. Mit vielen dieser Metakompetenzen sind Sie – liebe Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden - in den letzten gut drei Jahren Ihrer Berufsmaturausbildung in Berührung gekommen. Sie haben die Interdisziplinarität gelebt, indem Sie in Projekten mit andern Fachrichtungen – Ihren Kolleginnen und Kollegen aus andern Berufszweigen – zusammengearbeitet haben. Damit haben Sie ein Prinzip kennengelernt, dass heute für Studium und Beruf gleichermaßen gilt. Es gibt wohl keine Fragestellung mehr, die nicht auf diese Art und Weise gelöst werden muss, weil es ihre Komplexität erfordert. Sich in die Denkweise des Gegenübers hineinzuversetzen, andere Herangehensweisen verstehen zu lernen und andere Perspektiven einzunehmen und zu begreifen: Nur so gelingt eine erfolgreiche Zusammenarbeit, nur so ist eine erfolgreiche Problemlösung möglich. Diese Arbeitsweise wird Sie auch künftig begleiten. Egal, ob Sie sich für ein Hochschulstudium oder etwas ganz Anderes entschieden haben. Selbständiges Aneignen von Wissen, Verarbeiten von Informationen in neuen Kontexten, methodische Vielfalt, mit Unsicherheiten umgehen können, Agilität: Das sind Fähigkeiten, die man braucht, um für die Zukunft gewappnet zu sein. Auch damit wurden Sie auf dem Weg zur Berufsmatura konfrontiert. Diese Kompetenzen sind auf dem weiteren Weg auszubauen und zu vertiefen.

Unsere beiden Bildungsinstitutionen, also das Berufsbildungszentrum Luzern und das Departement Technik & Architektur, stehen in einem regelmässigen Austausch darüber, welche Fähigkeiten und Kompetenzen benötigt werden, um erfolgreich ein Studium zu durchlaufen und für die Herausforderungen der Zukunft bereit zu sein. Das, was Sie in Ihrer Berufsmaturitätsausbildung haben lernen dürfen oder müssen, darauf greifen wir an der Hochschule zurück, vertiefen und entwickeln es weiter. Neue Herausforderungen sind immer auch mit Unsicherheiten verbunden. Etwas, was der Mensch nicht gerade liebt. Hat man jedoch das entsprechende Rüstzeug erhalten, und das haben Sie mit der BM bekommen, ist Zukunft nicht mit Angst verbunden, die sowieso immer ein schlechter Ratgeber ist, sondern mit dem positiven Gefühl, etwas Neues anpacken zu dürfen und ein neues Ziel mit Freude und Lust anzugehen.

Nun: Wo immer es Sie hinverschlägt, ob Sie ein Studium aufnehmen, sich eine Auszeit gönnen, in den erlernten Beruf zurückkehren oder vielleicht ganz etwas Anderes machen: Ich wünsche Ihnen allen nur das Beste, Kraft, Energie und Ausdauer. Verlieren Sie nie das Ziel aus den Augen. Dann schaffen Sie alles. Bleiben Sie immer neugierig, bleiben Sie offen, bleiben Sie wissensdurstig und lernbegierig, egal wo, wann und wie. Ausgelernt hat man nie. Oder wie es der berühmte Autobauer Henry Ford mal formulierte: «Alles kann immer noch besser gemacht werden, als es gemacht wird.»

Doch bevor Sie nun zu neuen Ufern aufbrechen, Ihr Abschluss ist ja gleichzeitig der Anfang zum Aufbruch zu Neuem, lehnen Sie sich zurück, geniessen Sie den Moment, geniessen das Hier und Jetzt und feiern Sie ausgiebig. Und wenn der Kopf dann wieder frei ist, packen Sie Ihre neuen Ziele an.

[Professor Urs Grüter, Institutsleiter an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur](#)
Luzern, 08. November 2019